

# Ärztliche Behandlung nach dem 3. BtÄndG

*Betreuungsgerichtstag Mitte  
Kassel, 16. Juni 2010*

# Überblick

- § Das 3. BtÄndG 2009
- § Ärztliche Behandlungsmaßnahmen
- § Hintergrund: Die „Sterbehilfe“-Debatte
- § Der Vertreter des Patienten
- § Patientenwille und Patientenverfügung
- § Gerichtliche Genehmigung

# Ein Gesetz zur Patientenverfügung – und mehr!

- § 3 Gesetzentwürfe:  
Stünker, Bosbach, Zöller
- § Sachverständigenanhörung 4.3.2009
- § 3. BtÄndG  
= erheblich *geänderter*  
Stünker-Entwurf

# Ärztliche Behandlung: Zwei-Säulen-Konzept

Ärztliche Maßnahme ist zulässig, wenn

- Maßnahme **ärztlich indiziert** ist  
(Verantwortung des Arztes)
- **Patient** der Maßnahme **zustimmt**  
(Patientenautonomie)
- vgl. jetzt § 1901b Abs. 1 BGB

# Hintergrund: „Sterbehilfe“

- „aktive Sterbehilfe“
- „indirekte Sterbehilfe“
- „passive Sterbehilfe“

# „Aktive Sterbehilfe“

- Tötung eines Kranken, um sein Sterben abzukürzen
- in Deutschland verboten, selbst wenn es der Kranke wünscht, § 216 StGB

**keine Form der ärztlichen Behandlung!**

**„Indirekte Sterbehilfe“**

**„Passive Sterbehilfe“**

**=**

**Behandlungsentscheidungen  
am Lebensende**

# „Indirekte Sterbehilfe“

- Medikament / Behandlung eines Kranken
- Nebenwirkung: Lebensverkürzung
- zulässig wie jede „normale“ riskante Maßnahme, wenn ärztlich indiziert und Patient einwilligt  
vgl. BGHSt 42, 301 (1996)



# „Passive Sterbehilfe“

- Verzicht auf lebenserhaltende Maßnahme
- Folge: Tod des Patienten
- zulässig, wenn
  - Patient im Sterben liegt **oder**
  - Patient der Behandlung nicht zustimmt

vgl. BGHSt 40, 257 (1994)

BGHZ 154, 205 (2003), BGHZ 163, 195 (2005)

# Verzicht abhängig von Stadium oder Art der Erkrankung?

- BGH (1994): **Nein**
- BGH (2003): **Ja**, nur bei irreversibel tödlich verlaufendem Grundleiden
- BGH (2005): Rechtslage ist **unklar**
- Jetzt **Klarstellung im Gesetz: Nein!**  
§ 1901a Abs. 3 BGB

# Wer entscheidet für den Patienten?

1. Patient selbst
2. Stellvertreter des Patienten:  
Bevollmächtigter  
Betreuer
3. Arzt, ggf. zusammen mit Angehörigen:  
Geschäftsführung ohne Auftrag und  
„mutmaßliche Einwilligung“

# Was regeln §§ 1901a, 1901b BGB n.F.?

Regelung im **Betreuungsrecht**, deshalb

- Entscheidung des **Betreuers** / **Bevollmächtigten**
- Wie **Vertreter** den Patientenwillen ermittelt
- Bindung des **Vertreters** an Patientenwillen
- Genehmigung durch **Betreuungsgericht**

# Was regeln §§ 1901a, 1901b BGB n.F.?

## Aufgabe und Pflichten des **Arztes**?

- Betreuungsrecht erfasst den Arzt nicht
- Aufgabe und Pflichten des Arztes aber angesprochen (vgl. § 1901b Abs. 1 BGB)
- Bindung des Arztes an Patientenverfügung folgt aus Arztrecht (vgl. Gesetzesbegründung, ihr folgend BÄK und ZEKO)

# Was regeln §§ 1901a, 1901b BGB und was nicht?

Regelung für *Gesundheitssorge*

- für die Gesundheitssorge *insgesamt*
- Tätigkeit des Vertreters
- Genehmigung durch Gericht
- **nicht:** Wann muss ein Betreuer bestellt werden? -> § 1896 BGB

# Arzt und Vertreter

Grundsatz: Vertreter nimmt die Rechte des Patienten gegenüber Arzt wahr



Beteiligung des Vertreters am ***gesamten Behandlungsprozess***,  
§ 1901b Abs. 1 BGB

# Dialogischer Prozess

## § 1901b BGB

- **Arzt** stellt **Indikation**, beteiligt dabei Vertreter (Abs. 1 S. 1)
- **Vertreter** stellt **Patientenwillen** fest, bespricht dies mit Arzt (Abs. 1 S. 2)
- Beteiligung von **Angehörigen** und Vertrauenspersonen bei der Feststellung des Patientenwillens (Abs. 2)



# Willensbekundungen des Patienten (§ 1901a BGB)

## **3 Formen:**

1. im Voraus erklärte Einwilligung oder Untersagung = ***Patientenverfügung*** (Abs.1)
2. ***Wünsche*** des Patienten für seine Behandlung (Abs. 2 S. 1, 1. Fall)
3. Mitteilung von ***Wertvorstellungen*** des Patienten (Abs. 2 S. 1, 2. Fall)

# Patientenverfügung

- § 1901a Abs. 1 BGB
- antizipierte **Einwilligung / Untersagung**
- **Voraussetzungen:** Einwilligungsfähigkeit, Schriftform (S. 1)
- **Wirkung:**
  - muss vom **Arzt** beachtet werden (als Entscheidung des Patienten!)
  - **Vertreter** hat sie durchzusetzen (S. 2)

# Patientenverfügung

- kann jederzeit ***mündlich widerrufen*** werden (§ 1901a Abs. 1 S. 3 BGB)
- gilt, falls keine konkreten Anhaltspunkte für ***Willensänderung*** (Pflicht zur Prüfung nach § 1901a Abs. 1 S. 2 und § 665 BGB )
- Niemand darf gezwungen werden, eine Patientenverfügung zu verfassen (§ 1901a Abs. 4 BGB)!

# Behandlungswunsch

- **neue Vorschrift, alter Inhalt:**  
§ 1901a Abs. 2 S. 1 + § 1901 Abs. 3 BGB
- jede **Form** möglich: mündlich, schriftlich, ...
- **Wirkung:** bindend für Vertreter, außer wenn er Wohl zuwiderläuft (d.h. Patient einwilligungsunfähig ist und sein Wunsch schadet)

# Ziele und Wertvorstellungen

- **neue Vorschrift, alter Inhalt:**  
§ 1901a Abs. 2 + § 1901 Abs. 2 BGB
- jede **Form** möglich: mündlich, schriftlich usw.
- **Wirkung:** Indiz für die Ermittlung des mutmaßlichen Willens (= subjektives Wohl)

# Gerichtliche Genehmigung bis 30.8.2009

## § 1904 BGB alte Fassung:

Zustimmung des Vertreters zu riskanter  
Maßnahme immer genehmigungspflichtig

## BGH (12. Zivilsenat) 2003 und 2005:

Ablehnung des Vertreters bei lebenserhaltender  
Maßnahme ist genehmigungspflichtig, wenn  
Konflikt über Patientenwillen

# Neuregelung des § 1904 BGB

## Gerichtliche Genehmigung (ab 1.9.2009)

- für ***Zustimmung*** (Abs. 1) oder ***Ablehnung*** (Abs. 2) des Vertreters
- ***wenn*** Patient deshalb sterben oder längeren und schweren gesundheitlichen Schaden erleiden kann, ***und***
- ***wenn*** Konflikt über Patientenwillen (Abs. 4)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**